

STOP THE KILLINGS

Kongobrigade

Unterstützung der
Textilarbeiterinnen
in Bangladesch

5. Internationalen
Hafenarbeiter-
Erfahrungsaustausch



SI-NEWSLETTER

Liebe SI-Mitglieder!

Liebe Freundinnen und Freunde!

Nehmen wir den Schwung unserer kämpferischen Solidarität und Hilfe mit ins neue Jahr 2015!

„Zu Bayram habe ich 75 € von meinen Verwandten bekommen. 70 € habe ich für die Menschen in Rojava gespendet. Von den restlichen 5 € habe ich die Zutaten für die Brownies eingekauft, die gegen Spende heute Abend angeboten werden.“

Welch großes Gerechtigkeitsgefühl und Bereitschaft anderen zu helfen spricht aus diesen Sätzen! Beeindruckend. So hat Yamur zum tollen Spendenergebnis für die Solidarität mit Rojava beigetragen. Bis Redaktionsschluss am 15. Dezember waren das sage und schreibe 36.600 €, von Hunderten von Spendern, meist auf der Straße oder bei Demonstrationen gesammelt.

Yamur ist 10 Jahre alt. Sie weiß über die Lage in Rojava Bescheid. Ihre Oma spricht viel mit ihr darüber. Sie will helfen und will vor allem auch, dass die von den IS geschundenen und bedrohten Menschen diese Zustände überwinden und künftig in Frieden leben können.

Auf der Veranstaltung mit dem Power-Point-Vortrag „SI stellt sich vor“ in Heidenheim war sie da und wollte gleich mitmachen. Dafür zwackt sie die 50 Cent Monatsbeitrag vom Taschengeld ab. „Viele müssen das so machen, dann kommt auch viel zusammen.“



Wiederum beeindruckend, wie kurz und knapp das ganze Verständnis von SI als einer mitgliederstarken Organisation von Dauerspendern auf den Punkt gebracht werden kann.

In diesem Newsletter spielt die Jugend und ihre internationalistische Begeisterung eine große Rolle:

Sei es der tolle Bericht über die Brigade von REBELLEN zum Weiterbau des Ngenyi-Zentrums in Tshibombo oder der kongolische Weihnachtsmarkt-Stand von Achtklässlern aus Meinerzhagen oder von Kindern, die Kronkorken sammeln, damit das Ngenyi-Zentrum weiter finanziert werden kann.

Lernen wir von diesen Ideen und diesem Schwung!

Dank an alle SpenderInnen für das Geld, das zu 100 % seinem Zweck zugeführt wird. Dank an alle SpendensammlerInnen für ihren Ideenreichtum und ihren Einsatz.

Dank an alle, die SI in irgendeiner Weise unterstützt haben.

Dank an alle, die SI durch ihre Mitgliedschaft stärken und den weiteren Verbandsaufbau vorantreiben.

In diesem Sinne uns allen erholsame Feiertage, viel Gesundheit, Schwung und Tatkraft im neuen Jahr 2015!

Möge es den Widerstand der Menschen und die Organisationsformen stärken, die sie für ihren Kampf um Selbstbestimmung und Selbstbefreiung brauchen.

Euer Redaktionsteam

SI stellt sich vor: Zur Nachahmung empfohlen

Am 14. November fand in Heidenheim eine Veranstaltung statt, bei der die Idee und die Arbeit von SI vorgestellt wurde. Dazu haben wir den von der Bundesvertretung entwickelten Power-Point-Vortrag „SI stellt sich vor“ auf unsere Gruppe maßgeschneidert und im Deutsch-Kurdischen Verein gezeigt.

Im Vorfeld hatten wir Organisationen und Einzelpersonen eingeladen, mit denen wir zusammenarbeiten. Uns erstaunte es selbst, dass im Anschreiben zur Werbung für die Veranstaltung um die 20 Adressen zusammenkamen. Auf der Veranstaltung waren dann auch Leute von der Heidenheimer Friedensgruppe, den Grünen, der DKP, Die Linke, Antifa, MLPD, von türkischen und kurdischen Migrantenorganisationen und Parteien und weitere Interessierte, darunter auch ein 10-jähriges Mädchen (siehe Intro). Zwei Veranstaltungsbesucher wurden noch an diesem Abend Mitglied in SI.

Natürlich stand angesichts der aktuellen Lage die Solidarität und Hilfe für die Menschen in Kurdistan im Vordergrund der notwendigen praktischen Aktivitäten. Wir verabredeten einen gemeinsamen Infostand mit Spendensammlung in der Innenstadt für den 13.12.14, getragen von SI, dem Deutsch-Kurdischen Verein und der Antifa.

So standen wir also am dritten weihnachtlichen Einkaufssamstag in der Haupteinkaufsstraße. SI und der Deutsch-Kurdische Verein hatten ihre Mitglieder über den Stand informiert und es kamen viele vorbei, auch weitere Aktive der Antifa. Teilweise waren wir bis zu 15 Leute am Stand. Infotafeln mit der Unterstützung der Forderung für die Aufhebung des PKK-Verbots, Plakate der Kurden, die für die Demo im Januar in Paris warben und die SI-Umhänger mit Spendenaufruf für ganz aktuell und dringend benötigte Winterhilfe in Rojava wirkten super.

Selbst Gebackenes (diesmal Muffins, keine Brownies), Punsch und Marmeladen wurden ebenfalls gegen Spende abgegeben. In drei Stunden sammelten wir so 255,31 €, ernteten viel Zuspruch und bekamen zwei neue Adressen von Interessierten. Vor allem Frauen spendeten. Viele waren ganz aufgewühlt wie menschenverachtend das Vorgehen von IS vor gegenüber Frauen ist, bis hin zu deren offener Versklavung.

Wichtig für die Spender war, dass das Geld sicher dort hinkommt, wo es gebraucht wird und dass wir die Leute mit einer Spendenübergabe nicht bevormunden. „Die wissen doch selbst am besten, wofür das Geld gebraucht wird“, so etliche Spender. Kritisiert wurde das Verhalten der Bundesregierung, den kurdischen Selbstverteidigungseinheiten die Unterstützung zu versagen und hier im Land die Kurden über das PKK-Verbot zu kriminalisieren.

Diese gemeinsame Aktion war konkreter Ausdruck des Veranstaltungstitels „SI stellt sich vor.“ Wir können das allen Gruppen nur empfehlen. Der Vortrag liegt als Datei vor und kann über das Duisburger Büro von SI bezogen werden. Man braucht keinen Referenten, sondern kann den Vortrag selbst halten. Alles was man braucht sind Beamer und Leinwand und – natürlich eine Menge Besucher.

Regionalgruppe Ostalb

Erich Fried

Erich Fried wurde am 6. Mai 1921 in Wien geboren. Der Einmarsch der Hitlerarmee 1938 verwandelte ihn „aus einem österreichischen Oberschüler in einen verfolgten Juden“. Sein Vater wurde von der Gestapo ermordet, daraufhin floh Fried nach London, von wo er seiner Mutter und 70 anderen Personen zur Flucht verhalf.

Freiheit und Selbstbestimmung für die Palästinenser (geschrieben 1988)

Die Schreie der gefolterten Palästinenser im Gefängnis von Hebron und in den anderen israelischen Geheimdienstkellern und auch die Schüsse die palästinensische Kinder und Jugendliche auf der Straße niedergestreckt haben sind nicht verhallt. Trotz Terror demonstrieren Zehntausende und fordern ihr Recht über 1000 wurden verhaftet, Dutzende erschossen. Israel geht seinen Weg seines heimlichen Bundesgenossen Südafrika Apartheid und Rassismus endlich ganz ohne Maske.

Als von Hitler vertriebener Jude und in der Welt herumgekommener Schriftsteller erkläre ich meine Solidarität mit dem palästinensischen Volk. Alle Welt ist aufgerufen zu verhindern, daß Terror und Unrecht eskalieren. Die Juden sind aufgerufen, sich laut gegen die Verbrechen zu wenden, die in ihrer aller Namen begangen werden. **Die Deutschen sind aufgerufen zu helfen: Ohne Hitler wären nie genug verbitterte Einwanderer gekommen, um die Palästinenser so unterdrücken zu können.** Die Amerikaner sind aufgerufen ihren israelischen Satelliten nicht weiter rasen zu lassen.

Alle Welt muß endlich offenen Auges Solidarität üben. Der Terror muß aufhören.

Freiheit und Selbstbestimmung für die Palästinenser!



Olivenöl aus Palästina

Schon seit längerer Zeit vertreibt ein guter Bekannter der SI Ortsgruppe Schwäbisch Hall Öl aus Palästina, das er durch mehrere Geschäfts- und Privatreisen kennt. Die Haller Gruppe hat das Öl schon bei diversen Infoständen und Veranstaltungen angeboten, man kann es aber auch direkt unter folgender Mailadresse erwerben: palivo@web.de



Die Firma Al'Ard arbeitet eng mit kleinen Olivenbauern und verschiedenen Genossenschaften zusammen und unterstützt sie dabei, ihre Anbau- und Verarbeitungsqualität zu verbessern. Im Jahr 2009 erhielt Al'Ard seine SA-8000-Zertifizierung und ist seither Mitglied von FAIRTRADE. Damit ist sichergestellt, dass es sich um ein ethisch korrektes Produkt handelt, durch welches das Leben palästinensischer Bauern in den benachteiligten Gemeinden nachhaltig verbessert wird.

Wie entsteht die besondere Qualität dieses Olivenöls?

Das Öl gibt es in 0,25l und 0,5l Flaschen zu 4,80€ bzw. 9,50 €. Der Gewinn aus dem Verkauf geht übrigens an ein Caritas Kinderkrankenhaus in Bethlehem und an die Orthopädischen Werkstätten und Reha-Zentren für behinderte Kinder in den Flüchtlingslagern Jenin und Nablus. Nachfolgend einige Informationen über Herkunft und Produktion des Öls von Klaus Ehrmann, der den Verkauf initiiert und organisiert hat.

Die hier angebauten Olivensorten haben sich der steinig und bergigen Hügellandschaft mit dem trockenen Höhenklima über Jahrhunderte angepasst. Eine Bewässerung findet aufgrund des ständigen Wassermangels in Palästina nicht statt. Das Klima bringt nur sehr wenig Regen, dafür umso mehr Sonne, was ein langsames Wachstum und Reifen der Früchte bewirkt.



Der Einsatz von Dünge- und Spritzmitteln ist durch das israelische Militär verboten, da befürchtet wird, dass diese Mittel zur Gewinnung von Sprengstoffen verwendet werden könnten. Hierdurch entsteht als positive Folge, dass die landwirtschaftlichen Produkte Palästinas nahezu „BIO-Qualität“ erreichen.

Durch die kleinbäuerliche Struktur des Anbaus ist eine schnellstmögliche Pressung der Oliven nach der Ernte gegeben. Die Ernte selbst erfolgt manuell und schonend für die wertvollen Bäume. Sehr häufig werden die Oliven auch noch von Hand verlesen, damit beschädigte Früchte keinen ranzigen Beigeschmack im Öl hinterlassen.



Unser Olivenöl aus Palästina beziehen wir von der Firma Al'Ard Palestinian Agri Products in Nablus / Westjordanland. Schon seit der Römerzeit wird hier der Ölbaum angebaut, Jahrhunderte alte Bäume sind auch heute auf kleinsten Terrassen zu finden.

Heute, im Zeichen der nun über 45 Jahre andauernden israelischen Besetzung Palästinas, ist Olivenöl das einzig nennenswerte exportfähige Produkt und das Haupteinkommen der Landbevölkerung. Palästina produziert weit mehr hochwertiges Olivenöl als die eigene Bevölkerung verbraucht und durch die Besetzung ist eine effektive Vermarktung stark eingeschränkt.

Alle diese Faktoren summieren sich zur ausgezeichneten Qualität dieses Olivenöls mit seiner Dickflüssigkeit, seinem tiefen Aroma und seiner milden Würze. Nicht zu vernachlässigen bei der Beurteilung ist der besonders hohe Anteil an Polyphenolen, ein starker Antioxidant und gesundheitsfördernder Inhaltsstoff.



Grüße an die Reisedelegation von SI von der SI Partnerorganisation der „Demokratischen Volksbewegung Indonesiens - GRI“

Liebe Freunde von SI,

Wir wissen wie schwierig und voller Herausforderungen euer Kampf Angesicht im Angesicht mit den internationalen Monopolen und ihren Regierungen in einem der Zentren des weltweiten Imperialismus ist. Wir unterstützen euren Kampf mit ganzem Herzen und versuchen den Volkskampf in unserem Land zu stärken um die Ketten des Weltimperialismus zu brechen, der eng vernetzt ist mit der Kompradorenbourgeoisie in unserem Land. Wir müssen uns international organisieren und unterstützen, gegen unseren gemeinsamen Feind, das internationale Monopolkapital. Für die Schaffung eines weltweiten ökonomisch politischen Systems auf demokratischer Grundlage und voller Gerechtigkeit.



Die Situation in unserem Land ist immer noch beeinflusst vom Ausgang der Wahlen. Das Wahlergebnis der Präsidentschaftswahlen ist bestimmt durch die große Bourgeoisie, die vom Militär unterstützt wird. Die breiten Massen sind arm und werden durch die bürgerliche Elite betrogen durch politische Schmiergelder und Versprechen von Veränderungen. Der gewählte Präsident Joko Widodo, wird am 20. Oktober vereidigt und er wird eine neue Regierung führen mit einem Haushaltsdefizit von Hunderten Trillionen Ruphia und eben so mit einer korrupten bürokratischen Struktur. (.....) Wir führen den Kampf fort die politische Wachsamkeit der Menschen höherzuentwickeln und sie zu organisieren für den Kampf gegen Illusionen in die Spielregeln der Bourgeoisie.

An dieser Stelle wollen wir euch eine Auswertung eurer Solidaritätsreise nach Indonesien im März 2014 darlegen:

1. Eure Solidaritätsreise hat dazu geführt den solidarischen Kampf der arbeitenden Menschen in unseren beiden Ländern zu stärken auf der Grundlage gleicher Prinzipien und gemeinsamer Ideen. Unsere Mitglieder und die Arbeiter in unserem Land konnten unmittelbar fühlen, dass sie nicht alleine kämpfen. Sie spüren das Bedürfnis zusammen eine internationale Kraft aufzubauen, gegen den gemeinsamen Gegner.

2. Eure Solidaritätsreise hat den Blick unsrer Aktivisten geweitet durch die Diskussionen auf den vielen Treffen während der Reise. Unsre Freunde können so diese Erfahrungen austauschen in ihrer Arbeit unter den Massen, besonders unter den Arbeitern. Sie gewinnen damit aber auch Ansehen in anderen Bereichen wie bei den Frauen, der Jugend und den Kindern.
3. Eie konkrete Unterstützung, die wir von SI bekommen haben ist sehr hilfreich für unsere Aktivitäten. Sie ist ein Lehrbeispiel, dass diese Hilfe aus der Masse der Menschen in Deutschland und aus der Basis von SI kommt. Nicht von irgendwelchen Wohltätigkeitsorganisationen, wie wir das von den NGOs in Indonesien gewohnt sind, die über große Hilfsfonds verfügen, um sich einzumischen.

Grüße auch an die Frauen in der Vorbereitung der Weltfrauenkonferenz. Wir sind weiter dabei mit einer Delegation von Frauen aus unserem Land teilzunehmen.

Herzliche Grüße
Demokratische Volksbewegung Indonesiens - GRI

In tiefer internationaler Solidarität

Erfolgreicher Infostand zur Unterstützung der Textilarbeiterinnen in Bangladesch auf dem Solidaritätsmarkt am 22. + 23.12.2014 in Saarbrücken

Nach einem ersten Treffen der Mitglieder von Solidarität – International Saarland im Sommer war schnell klar wir wollen unsere Solidaritätsarbeit aktivieren und organisieren. Konzentriert haben wir uns auf eine Teilnahme am traditionell im November stattfindenden Solidaritätsmarkt verschiedenster Vereine und Hilfsorganisationen in den Räumlichkeiten der VHS Saarbrücken. Unser Anliegen war und ist die Stärkung und Unterstützung der aktiven Frauen- und Gewerkschaftspolitischen Arbeit der Textilarbeiterinnen in Bangladesch.

Es ist nun mehr als ein Jahr her, dass eine der schlimmsten Katastrophen in der Textilindustrie in Bangladesch mit 1130 Toten und 1650 Verletzten stattfand und die betroffenen Arbeiterinnen, Arbeiter und ihre Familien immer noch auf

eine angemessene Entschädigung durch die verantwortlichen internationalen Textilkonzerne warten.

Eine der größten Gewerkschaften vor Ort ist die GWTUC (Garment – Workers – Trade – Union – Center) mit der Vorsitzenden Joly Talukter. Sie riefen zu den ersten organisierten Protesten nach dem Einsturz einer Textilfabrik auf. Demonstrationen und Streiks für bessere Bezahlung und Arbeitsbedingungen werden immer lauter und gerade bei den Frauen ist ein neues Selbstbewusstsein zu spüren. Damit Gewerkschaft aufgebaut und Gewerkschaftsarbeit stattfinden kann, fehlen jedoch die personellen und finanziellen Ressourcen. Bei einem durchschnittlichen Monatseinkommen von 30 - 40 Euro und 13- bis 16-Std.-Schichten ist die Schulung und Freistellung von sogenannten „Organizerinnen“ dringend nötig, die sich darauf konzentrieren, die Textil-

arbeiterinnen abends in ihren Unterkünften zu informieren und als Mitglied für die GWTUC zu gewinnen. Wir waren uns schnell einig, dass wir uns ein Spendenziel von 600 € setzten um eine Organizerin für ein Jahr finanzieren zu können.

Es bot sich auch schnell eine Zusammenarbeit mit dem ver.di Fachbereich Medien, Kunst und Industrie in Rheinland- Pfalz / Saar an, der ebenfalls dieses Projekt unterstützt. So entwickelten wir einen gemeinsamen Infostand an dem wir mit dem Ausschank von Karl Marx Sekt und dem Verkauf von schon gelesenen Krimis 125 € abzüglich der Standgebühren einnahmen und direkt auf das Spendenkonto des Vereins z. F. Weltfrauenkonferenz überwiesen.

Im Januar treffen wir uns wieder und beraten über die Gründung einer Ortsgruppe im Saarland und führen die Spendenaktion fort.



Ute Kellert

Liebe solidarische Internationalisten,

in youtube kann man zwei Lieder, verbunden mit Fotos / Filmsequenzen sehen und hören:

Das „Lied Mohamed“ und das Video machen u.a. Werbung für SI und erwähnt auch den philippinischen Asylsuchenden James Balao. Für Mohamed machte SI in Berlin eine erfolgreiche Solo-Kampagne.

<http://youtu.be/JYf-DT2GHH4?list=UUhIMwYYEwtdTulm2ASr8QbQ>

Die „Internationale“, gesungen von Alistair Hulett, wird verbunden mit Fotos von Kunstwerken politischer Gefangener auf den Philippinen. Zu einem von ihnen habe ich Briefkontakt.

<http://youtu.be/ur-OcR5LorI?list=UUhIMwYYEwtdTulm2ASr8QbQ>

Solidarische Grüße
Eckhard
(Karl Nuemmes und Band / Berlin)

Kongobrigade

„Wenn du schnell gehen willst, geh allein. Wenn du weit gehen willst, lasst uns zusammen gehen.“

(afrikanisches Sprichwort)



Langsam geht die Zeit unserer begeisternden Solidaritätsbrigade ihrem Ende zu. Wir können stolz und zufrieden auf knapp vier Wochen harte Arbeit blicken: Der 160 Quadratmeter Saal aus Holz steht und letzte Arbeiten am Dach sind in vollem Gange. Oftmals verständigten wir uns mit Händen und Füßen mit den Kongolesischen Freunden. In Zukunft können hier Veranstaltungen, Schulungen und Kurse stattfinden. So einen Raum zu haben ist auch finanziell sehr wichtig, weil die meisten Räume hier im Kongo der Kirche gehören und teuer zu mieten sind. Der komplett aus Holz gefertigte Bau war mit 13.000 € vergleichsweise günstig, da er hier normalerweise 50.000 € kostet.

Neben Sägen, Messen, Hämmern und anderen Arbeiten die wir lernten haben wir viele neue kongolesische Freunde gefunden. Es war sehr eindrücklich, nicht nur über die schwierigen Lebensbedingungen hier zu lesen, sondern sie auch selbst zu erleben. Vor

dieser Kraft das tägliche Leben zu meistern, neuen Mut aufzubringen und zugleich seine Lebensfreude nicht zu verlieren haben wir großen Respekt. Trotz aller Unterschiede zwischen Kongo und Deutschland, gibt es auch Gemeinsamkeiten, z.B. hörten wir manchmal: „den Leuten geht es hier zu schlecht zum kämpfen“. In Deutschland hingegen heißt es oft: „Den Leuten geht es noch zu gut“. Das Ngenyi Projekt steht für eine andere Richtung – wir müssen den Kampf aufnehmen für eine bessere Zukunft, uns ausbilden und organisieren, in dem Land wo wir Leben.

Bei einem Treffen mit Freunden des Ngenyi Asbl, der CPL, dem LJD und der Afako wurde deutlich, was für ein großer Erfolg es ist, dass sich trotz aller schwierigen Lebensumstände die Jugendlichen, Frauen und Arbeiter hier organisieren. In Mbuji Mayi besuchen nur 6% eine Schule. Der Jugendverband LJD hilft den Jugendlichen sich ihrer Lage bewusst zu werden und fordert neben guter Ausbildung auch Kultur

und Sportmöglichkeiten für die Jugend. Unser Treffen war immer wieder durch kurze Konzerte begleitet, zu denen Kongolesen und Deutsche ausgelassen tanzten! Als es dann gewitterte, war der Saal fast komplett düster und die Vorträge mussten zeitlich unterbrochen werden, weil durch den prasselnden Regen kein Wort mehr zu verstehen war und es keine Beleuchtung im Raum gab.

Jetzt haben wir noch einen Arbeitstag, an dem wir mit allen Dacharbeiten fertig werden wollen. Und dann feiern alle gemeinsam ein großes Richtfest. Dort wird es neben kurzen Reden etwas zum Anstoßen geben, Spiele für die Kinder, Livemusik, Lieder und Tanz...

Powerfrauen Das Leben einer Frau im Kongo

Am Freitag fand eine Gesprächsrunde in Tshibombo mit kongolesischen Frauen statt. Wir dachten zunächst, wir würden mit ein oder zwei Frauen von den kongolesischen Freunden, mit denen wir bauen, sprechen. Doch Schlussendlich kam „das halbe Dorf“ zusammen. Wir saßen mit über dreißig Frauen und zahllosen Kindern auf dem Boden im Kreis zusammen und konnten uns über das Leben der Frauen unterhalten. Wir erfuhren, wie der Alltag der Frauen aussieht. Viele stehen frühmorgens auf, um auf dem Feld zu arbeiten. Vor allem die jun-

gen Frauen machen das den ganzen Tag lang. Auch müssen sie weit nach Mbuji-Mayi auf den Markt laufen, um die Ernte oder selbstgekokochtes Palmöl zu verkaufen. Mit dem Geld werden auch wieder Dinge gekauft, die die Familie braucht, etwa Essen oder Seife. Die Waren tragen die Frauen die ganze Zeit auf dem Kopf.

Im Kongo ist es auf dem Land üblich, dass die Mädchen mit 15 Jahren heiraten und mit ca. 16 Jahren ihr erstes Kind bekommen. Die Familien haben auch sehr viele Kinder, 10 sind keine Seltenheit. Oft haben Männer auch mehrere Frauen.

Die Frauen haben sich sehr für unser Leben in Deutschland interessiert und waren verwundert das wir mit 23 Jahren noch nicht verheiratet sind. Außerdem haben sie uns gefragt, wie wir es machen, keine Kinder zu bekommen. Es ist im Kongo nicht so einfach an Kondome oder die Pille zu kommen.

Wir haben allerdings auch darüber geredet, dass in Deutschland nicht alles paradiesisch ist. Dass es Armut, die doppel-

te Ausbeutung und Unterdrückung der Frau gibt, Arbeitslosigkeit, zu teure Wohnungen etc. gibt.

Zum Schluss haben wir noch über das Ngenyi-Zentrum gesprochen. Die Frauen können es kaum erwarten, das die Kurse dort beginnen. Ein großer Wunsch von ihnen ist ein Geburtshaus, da es so etwas auf dem Land gar nicht gibt. Zwischenzeitlich gab es eine hitzige Diskussion zwischen den Frauen. Einige wollten Geschenke von uns fordern, andere waren strikt dagegen, dass uns diese Forderung übersetzt wird. Ihnen war klar, dass wir hier hart arbeiten, gemeinsam und solidarisch mit den Kongolesen. Für andere ist es durchaus ein neuer Gedanke, selbst für ein besseres Leben aktiv zu werden.

Das Leben in der Stadt sieht wieder anders aus. Eine Frau des Frauenverbandes AFAKO (Association des Femmes actives du Congo) erzählte von ihrer Arbeit als Grundschullehrerin. Es ist nicht einfach für Familien an Geld und an Wasser zu kommen. Dann leidet der Schulbesuch der Kinder darunter. Typische Berufe für Frauen in der Stadt sind: Bäckerin, Verkäuferin, Lehrerin/Erzieherin, Näherin, Krankenschwester etc. Doch nur 20 von 100 Frauen haben einen Beruf gelernt. Auch gibt es viele Analphabeten.

Der Frauenverband AFAKO ist in Mbuji-Mayi im Aufbau. Aufgrund der Wasserknappheit steigen die Wasserpreise enorm. Ein Polizist wollte nun neuerdings noch Wegezoll vom Wasserträger haben. Eine AFAKO Frau trommelte viele Frauen der Nachbarschaft zusammen und sie erkämpften, dass der Polizist seine Arbeit einstellen musste, da sonst die Wasserpreise nochmals gestiegen wären. Das zeigt wie wichtig es ist sich zu organisieren.

Der kongolesische Weihnachtsmarkt-Stand

in diesem Schuljahr haben 13 Schülerinnen und Schüler aus der 8. Klasse (13/14 Jahre alt) der Hauptschule Meinerzhagen jede Woche 2 Stunden das Ngenyi-Volksbildungszentrum im Kongo kennen gelernt und unterstützt.

Zuerst haben wir uns mit dem unbekanntem Land Kongo mitten im Herzen von Afrika etwas vertraut gemacht:

- wir haben eine Landkarte vom Kongo gezeichnet
- und einen Film zur schlimmen Geschichte und der heutigen Ausbeutung des Handy-Metalls Coltan angeschaut
- wir haben Masken gebastelt
- und ein kongolesisches Märchen gelesen.

Mehrmals haben wir die Berichte der Rebellen, die im September zusammen mit kongolesischen Jugendlichen das Schulhaus in Tschibombo aufgebaut haben, im Internet www.rebell.info gelesen und selbst einen Brief an sie geschrieben. Leider haben sie uns nicht geantwortet, weil die Internetverbindung im Kongo defekt war.

Ab Ende November haben wir unseren Stand für den Meinerzhagener Weihnachtsmarkt vorbereitet. Dazu haben wir Plakate gemacht und viele schöne Bilder aus dem Ngenyi-Kalender aufgeklebt. Dann haben wir eine original kongolesische Suppe gekocht. Das war eine große Schnippelei.

Für das Wochenende 6./7. Dezember haben wir unser Holzhaus dekoriert. In die Mitte haben wir das schöne Trans-



parent von SI aufgehängt. Auf den 3 Verkaufstischen haben wir Kunsthandwerk aus Afrika und Stoffe aus dem Kongo ausgelegt.

Am ganzen Wochenende haben wir in 2-Stunden-Schichten verkauft. Es war spannend, den Kunden über das Land Kongo zu berichten und was das Besondere an diesem Volksbildungszentrum wird. Auf dem Weihnachtsmarkt dachten die meisten Leute, dass es „wieder etwas für die armen Leute ist“. Wir haben erklärt, dass es dafür ist, dass die armen Leute sich zusammenschließen, um sich von den Ausbeutern zu befreien.

Wir haben auch Flyer von SI verteilt.

Unsere Suppe fanden viele köstlich. Auch die Plätzchen gingen gut weg. Die kongolesischen Armbänder und die Speckstein-Produkte haben wir am besten verkauft. Insgesamt haben wir 230 € eingenommen. Unseren Gewinn spenden wir ganz über SI für Ngenyi.

Wir freuen uns über unseren Erfolg und bedanken uns bei Solidarität international, dass wir durch euch in Verbindung mit diesem Projekt kamen. Es wäre toll, wenn andere Schüler uns nachmachen.



Afrika und Europa

Kongo-Länderabend und Regionaltreffen-Nord in Braunschweig



Volles Programm! Am Samstag, den 15.11.14 versammelten sich zunächst einmal SI-Mitglieder der Ortsgruppen Braunschweig und Berlin zu einem Regionaltreffen. Anschließend fand der Länderabend zum Ngenyi-Projekt statt.

Beim Regionaltreffen brachten beide Ortsgruppen Erfahrungen und Ideen zur Optimierung der Arbeit von Solidarität International ein. Man könne als SI bei Demos sichtbarer auftreten, indem SI-Flaggen getragen werden. Eine weitere Idee war, Warnwesten zu erstellen, sodass SI auch in den Wintermonaten auf Demos präsenter wird.

Wünschenswert wäre es beim nächsten Regionaltreffen auch aus den Ortsgruppen Hamburg und Hannover jemanden anzutreffen, um auch ihre Erfahrungen und Anregungen anhören zu können.

Wir haben uns vorgenommen den Newsletter zu überarbeiten, indem wir eine Seitenzahl festlegen und auf lebhaft geschriebene Artikel achten. Des weiteren möchten wir Platz für Leserbriefe / Erfahrungsaustausch schaffen.

Am Abend lockte der Reisebericht von Stefan über die Weiterentwicklung des Ngenyi-

Projekts im Kongo, so wie das kongolesische Probe-Essen, etwa 40 Besucher in das Haus der Kulturen. Stefan ist im September als Brigadist für SI-Braunschweig und für den Jugendverband Rebell in den Kongo gereist.

Der Vortrag war sehr dynamisch, die Bilder sehr lebhaft. Die Zusammenarbeit zwischen SI und der Partnerorganisation im Kongo ist beispielhaft für die Kooperation auf Augenhöhe, für die SI entschieden steht. „Solidarität ist keine Einbahnstraße“ - das wurde durch den Vortrag sehr deutlich! Dass die Partnerorganisation die Betonsockel zur Ankunft der Brigadisten fertig hatte, war entscheidend für den Erfolg der Fertigstellung des geplanten Gebäudes. Es war ein harmonisches miteinander, während dessen beide Seiten voneinander lernen konnten. Für die Baustelle haben die Brigadisten Erdnüsse und Eier bekommen – Lebensmittel, die gut zu transportieren sind und nicht so einfach verderben. Nach der Arbeit wurde gemeinsam gekocht und gegessen. Außerdem wurden auch Freizeitaktivitäten von den Kongolesen organisiert: es gab einen Ausflug zu den Bonobo-Affen, ein anderes Mal ging es zu einer Quelle, in der die Brigadisten baden durften. Im Anschluss zum Vortrag wurde angeregt

diskutiert, alle waren sehr neugierig darüber, wie es mit dem Projekt weiter gehen wird. Es entstand z.B. die Frage, wann die Alphabetisierungskurse oder andere Kurse anfangen würden. Diese Frage konnten wir leider nicht beantworten, über Info hierüber würden wir uns sehr freuen!

Durch diesen Länderabend können wir uns über 250€ Spende-einnahmen durch den Verkauf von Eintrittskarten, kongolesisches Essen, von SI Mitgliedern selbstgekochte Marmelade, SI-Artikeln, etc. freuen, die wir als Spende für das Ngenyi-Projekt an SI weiterleiten wollen. Es war ein sehr ereignisreicher, erfolgreicher Abend!

Am 25.11.2014, dem Tag gegen Gewalt an Frauen, unterstützten wir den Frauenverband Courage e.V. beim Vortanzen von „Break The Chain“ (siehe „One Billion Rising“). Der Tanz wurde nach der Demo durchgeführt. Mit der Demo und dem Tanz wollten wir zusammen mit Courage ein Zeichen im Kampf gegen Gewalt an Frauen setzen.

Am Samstag, den 06.12.14 haben wir uns zum Weltklimatag stark gemacht, indem wir uns zusammen mit der neu gegründeten Umweltgewerkschaft, der MLPD, dem Jugendverband Rebell und dem Frauenverband Courage e.V. in der Braunschweiger Innenstadt versammelten. Leider konnten wir aufgrund unserer geringen Anzahl keine Demonstration durchführen.

Um das Jahr feierlich ausklingen zu lassen, werden wir uns am Samstag, den 20.12.14 um 18:00 Uhr im Haus der Kulturen zu einer gemeinsamen Weihnachtsfeier versammeln. Anwesend werden Solidarität International, MLPD, Umweltgewerkschaft, Rebell und Courage e.V. sein. Weitere Gäste und Organisationen sind herzlich willkommen, um eine Spende (etwas zu essen oder trinken) für das Buffet wird gebeten. Mit dieser Weihnachtsfeier erhoffen wir uns, unsere bestehenden Kontakte zu festigen und neue zu knüpfen, um aktiver und präsenter im Jahr 2015 zu sein!

Kronkorkensammlung
für die Finanzierung und Förderung des Ngenyi-Zentrums in Tshibombo

Helfen Sie beim Aufbau!

- mit Spenden
- mit Vorschlägen
- mit aktiver Mitarbeit

Kontakt:
Renate Mast: Renate-Mast@gmx.de
Annette Straif: a_straif@gmx.de
www.vfi-kongo.org

Sammel-Stellen:
Tel: A. Straif, J. Osimitsch
02365/3837737

Kronkorkensammlung

VFI Kongo e.V. Verein zur Förderung der Infrastruktur in der demokratischen Republik Kongo

Fotobericht mit Diskussion: Baueinsatz in der DR Kongo

Junge Leute aus Deutschland helfen beim Aufbau des
Volksbildungszentrums Ngenyi



Im September 2014 half eine vom Rebell organisierte Reisegruppe den 2. Bauabschnitt des Ngenyi-Zentrums in Tshibombo bei Mbuji-Mayi zu bauen:

Der Versammlungssaal steht.

Eine spannende Erfahrung der Völkerfreundschaft.

Am Samstag, den 17. Januar 2015

Um 15.30 Uhr

Im ABZ Süd

Bruckwiesenweg 10, Stuttgart-Untertürkheim

(erreichbar mit U4,U13, S1)

Mitglieder unseres Vereins haben eine lokale Initiative gestartet: Kronkorkensammeln für die Förderung des Volksbildungszentrums Ngenyi im Kongo. Wir richten gerade diverse Sammelstellen bei Kioskbesitzern, Kneipen usw ein. Das ist eine gute Möglichkeit, das Projekt und SI / bzw. den VFI Kongo bekannt zu machen. Auch auf dem Adventsbasar in der Horster Mitte in Gelsenkirchen fanden das viele Besucher eine gute Idee und wollten selbst sammeln – im Fussballverein, beim Kegeln, unter Freunden usw.

Für 1 Tonne bekommt man bei Recyclingfirmen zwischen 250,- und 300,- € Außerdem werden somit wertvolle Rohstoffe recycelt statt im Müll zu landen. Für das Volumen, was dann insgesamt zusammenkommt, bis eine Tonne erreicht ist, braucht man allerdings auch genug Platz zum Zwischenlagern.

Verein zur Förderung der Infrastruktur
in der DR Kongo - VFI Kongo e.V.

Erklärung der Bundesvertretung Solidarität International (SI) e.V

**Solidarität mit dem Befreiungskampf in den kurdischen
Gebieten**

In Kurdistan befinden sich Tausende Menschen und ganze Völkergruppen wie die Jesiden auf der Flucht vor dem faschistischen Terror der IS-Milizen, die in der kurdischen Region Rojava furchtbar wüten. Mord, Verschleppung, Vergewaltigung, Folter: Vor nichts und niemandem macht diese Menschenverachtung Halt.

Gerichtet ist dieser Terror gegen den mutigen Weg der Befreiung in Rojava und den Kampf der Kurden um ihre Selbstbestimmung, ihre Strukturen der Selbstverwaltung und Demokratie, die hier durchgesetzt wurden.

Der Kampfwille der kurdischen Bevölkerung gegen die faschistische IS ist ungebrochen, doch dieser Kampf braucht die internationale Solidarität. Die Lage ist sehr zugespitzt, denn in diesem Krieg gegen die Bevölkerung werden auch Interessen der NATO, USA und der EU ausgetragen. Ihnen sind die Rohstoffe wichtiger als die Menschen. Unmittelbar ist die Stadt Kobane bedroht, der Großteil der Bevölkerung ist über die nahe Grenze in die Türkei geflüchtet. Es droht ein verheerendes Massaker.

Die türkische Regierung unterstützt die IS unter anderem mit Waffen und schafft für die IS freien Zugang von und nach Syrien und in den Irak. Sie behindert durch Polizei- und Militäreinsätze den Kampf der Kurden, internationale Hilfsgüter bleiben an der türkisch-syrischen Grenze stecken. Unter oft lebensbedrohlichen Umständen kommen hier in Deutschland die Flüchtlinge an, die in überfüllten Aufnahmelagern landen und unter schlimmen Bedingungen dort hausen müssen. Schlimmster Ausdruck davon sind die kürzlich bekannt gewordenen Misshandlungen in einzelnen Flüchtlingsunterkünften.

Refugees welcome!

Unsere Solidarität gehört den mutigen Kämpfern, die sich der IS entgegen stellen! Beteiligen wir uns an Demonstrationen für das Recht der Kurden um ihre Selbstbestimmung! SI unterstützt die Forderung nach Aufhebung des Verbotes der PKK und für die Freilassung von Abdullah Öcalan.

Viele wollen helfen – und das können sie mit und in SI:

Ihre Spenden können unter dem Stichwort „Rojava“ auf das Spendenkonto von SI überwiesen werden. Diese werden in Zusammenarbeit mit ICOR zuverlässig weitergeleitet und übergeben.

**Axel Kassubek, Renate Radmacher
- SprecherInnen -**

An den Präsidenten der Philippinen Benigno Aquino III, an die ehemalige Präsidentin Gloria



erfolgreich. Und wir werden ebenfalls erfolgreich sein- das steht außer Zweifel.

Auf dieser Montagsdemonstration erinnerten wir ebenfalls an den 14. September 1973, an dem der revolutionäre Sänger und Texter Victor Jara zusammen mit Tausend anderer Menschen in Chile während des US/CIAgeführten Militärputschs gegen die rechtmäßige Regierung von Salvador Allende ermordet wurde. In unseren Kämpfen für eine leuchtende Zukunft mit "Brot und Rosen" begleiten uns unsere toten und ermordeten und gewaltsam entführten

Macapagal Arroyo , die Medien, Gewerkschaften und die internationale demokratische Öffentlichkeit, an die Menschenrechtsorganisationen - bitte leitet diese Mitteilung jederzeit und überall weiter zur Stärkung des internationalen Protestes und der Solidaritäts- und Protestbewegung für die Menschenrechte in den Philippinen, die das Volk benötigt für ihren Freiheitskampf für eine befreite Gesellschaft!

Auf der letzten Montagsdemonstration in Stuttgart vom 15. September 2014 feierten wir den 10. Geburtstag unseres Kampfes gegen das unsoziale Gesetz Hartz 4. Auf dieser Geburtstagsfeier setzten wir unsere Mahn- und Protestwache für James Balao fort. Wir zählten so wie es im Oktober 2008 von der MoDe, der Familie von James Balao und von der Cordillera People Alliance (CPA), Philippinen beschlossen wurde, die Tage seines Verschwindens. James Balao war 1986 Gründungsmitglied der Cordillera Peoples Alliance, Freiheitskämpfer und Umweltschützer, der gegen die Ausplünderung der Natur durch den offenen Tagebergbau zur Goldgewinnung kämpfte.

Der 17. September ist der 6. Jahrestag seines gewaltsamen Verschwindens durch Polizei und Geheimdienst des Staates. Das bedeutet 6 Jahre des Wartens, 6 Jahre des Weinens und der Trauer, 6 Jahre der Erinnerung und 6 Jahre des internationalen Protests, 6 Jahre des Einforderns von Gerechtigkeit und für die Forderung nach der Bestrafung der Mörder. Sie sind noch unter uns denken, sie können straflos weiter machen mit ihrem Aufstandsbekämpfungsprogramm „Oplan Bayanihan“ („Freiheitswache“) made in USA.

Nach 6 Jahren wollen wir immer noch wissen, was mit James passierte und wir fordern, dass die Mörder bestraft werden wie es in Argentinien geschah. Mehr als 30 Jahre haben dort die "Mütter des Placo de Mayo" gefordert, die ganze Wahrheit über das Verschwinden ihrer Söhne, Männer, Frauen und Töchter zu erfahren und die Straflosigkeit dieser Verbrechen zu beenden. Sie waren

Brüder und Schwestern. Wir sind stolz, die Fahne der Menschenrechte überall in der Welt aufrecht zu halten und wir wissen, dass wir die Reihen schließen, wenn einer/eine von uns ermordet oder gewaltsam entführt wird.

Touch one-touch all! Wer einen von uns angreift, greift alle an! Long live international solidarity.

Wir protestieren gegen den Besuch von Präsident Aquino III in Deutschland/bzw. EU. Wenn er Kanzlerin Angela Merkel die Hand schüttelt, dann wissen wir, dass an seinen Händen Blut klebt. Wir klagen Kanzlerin Angela Merkel des "Friedens- und Menschenrechts - Washing" mit Aquino III an, werden doch in den Philippinen seit Jahrzehnten Menschenrechtler, Umweltschützer, Gewerkschaftsaktivisten usw. in die Gefängnisse gesperrt, ermordet oder wie James Balao gewaltsam entführt. Wir wissen, dass in diesen Gesprächen die nächsten Kriege in der "Chinesischen See" gemeinsam mit der USA vorbereitet werden.

Die Montagsdemonstranten und Mitglieder der "Deutsch-Philippinischen Freunde" in Stuttgart fordern daher

- Aufdeckung der ganzen Wahrheit über das Verschwinden von James Balao
- Stop the killings
- Stoppt die Politik des Verschwinden-Lassens
- Stopp der Straflosigkeit
- Freiheit für alle politischen Gefangenen

„Eine Blume können sie brechen, aber den Frühling können sie nicht aufhalten!“ (Pablo Neruda)

**Im Auftrag der Montagsdemonstration gegen Hartz 4 in Stuttgart, 15. September 2014
Einstimmig verabschiedet**

„Da sind wir dabei Unterstützt die Fackelträger!“

Die bundesweite Montagsdemonstrationsbewegung hatte dazu aufgerufen, am 8. Dezember eine revierweite Montagsdemonstration in Bochum zur Solidarität mit den Bochumer Opelern zu machen.



Da wurde die enge Verbundenheit der Montagsdemonstrationsbewegung mit dem Kampf der Bochumer Opelarbeiter um ihre Arbeitsplätze und den Erhalt des Werks zum Ausdruck gebracht. Die Bochumer Gruppe von Solidarität International hat mit tatkräftiger Unterstützung der SI-Gruppe aus Gelsenkirchen einen Glühweinverkauf organisiert. Der kam gerade richtig, denn es regnete in Strömen – die ganze Kundgebungszeit über. Wir wollen damit die Prozesskosten von Opelern unterstützen, die sich durch Mobbing und Unterdrückung nicht von ihrem berechtigten Kampf um den Erhalt der Arbeitsplätze abbringen ließen, für die Übernahme nach der Ausbildung und gegen die Ablehnung von Ersatzarbeitsplätzen im Werk III vor Gericht gingen.

Es war beeindruckend, begeisternd und berührend: Zeitweise bis zu 600 Beteiligte trotzten Wind und Regen und die Solidaritätsgrüße und Redebeiträge wollten kein Ende nehmen. Die vielfältigen Erfahrungen kamen auf den Tisch, wurden bewertet und allen zugänglich gemacht. Seit Bestehen hat die Bochumer SI-Gruppe einen besonderen Draht zu den Opelarbeitern und ihren Familien, wir beteiligten uns an der Kaffeeküche beim Streik 2004 mit unseren internationalen Mitgliedern, wir unterstützen Übersetzungen zur Information anderer Belegschaften, sammeln Spenden usw.

Zu Recht sind wir auch stolz darauf, dass wir ein wenig zu diesem mutigen und zähen Widerstand beitragen konnten. Gleichzeitig wurde aber auch deutlich, dass wir noch einen Zahn zulegen müssen, um unsere Schwerpunktaufgabe „Unterstützung von Arbeiterkämpfen“ noch mehr mit Leben zu füllen und dazu beitragen dass sich die Belegschaften international besser verständigen und zusammen arbeiten können. Die Arbeiter müssen sich persönlich kennen lernen, sich dauerhaft austauschen usw. All das braucht Unterstützung, die wir von Solidarität International geben können: Übersetzungen, Spendensammlungen Unterstützung bei Organisation von Reisen usw. Deshalb ist eine der wichtigsten Schlussfolgerungen, dass SI unbedingt gestärkt werden muss. Insbesondere freuen wir uns auch über Kollegen von Opel oder anderen Bochumer Belegschaften, die sich in Solidarität International einbringen wollen.

Macht mit – unterstützt die Fackelträger – werdet Mitglied in SI!

Regionalgruppe Bochum

Liebe Freunde und Mitstreiter von Treatment for all!

Herzlichen Dank für Euer Engagement, das wirklich in jeder Beziehung belohnt wurde. Ein toller, informativer, stimmungsvoller und musikalisch mitreißender Abend brachte auch finanziell ein gutes Ergebnis: Eintritt und Wein- und Essensverkauf der Courage-Frauen erbrachten zusammen 580€, so dass sowohl der AIDS-Hilfe wie auch SI je 290€ überwiesen werden können! 23 Musiker, 2 Techniker und das Team vom Haus der Jugend und der Aidshilfe / Gesundheitsamt waren im Einsatz, insgesamt hatten wir mit weit über 100 Besuchern unser bisher bestes Ergebnis.

Wir freuen uns schon auf Part 11 und das 10-jährige Bestehen, der letzte Samstag im November wäre der 28.11.2015. Wir haben jetzt sehr viele interessierte Bands (2 Neuanmeldungen, alle anderen wollen weiter mitmachen), wir müssen uns einen Modus überlegen, der dieser Situation gerecht wird. Wenn Ihr Vorschläge habt, lasst es mich wissen!

Euch alles Gute und herzliche Grüße

Günther

Büro-Renovierung in Duisburg 2015

Liebe Freunde/innen,

wir haben vor, das Bundesbüro in der Grabenstraße, in Duisburg zu renovieren.

Dafür brauchen wir **Eure tatkräftige Unterstützung!** - Ihr könnt entweder an einem oder an beiden Samstagen mitmachen. Für die Verpflegung sorgen wir in Duisburg. Alle Fragen zur Anreise/Übernachtung werden wir ebenfalls klären.

Wann?

Sa, 21.02.15

9.00 bis 12.30 Uhr
13.30 bis 17.00 Uhr

Was zu tun?

Aufräumaktion Büro, Müll
Tapeten runter, Wände ausbessern

Sa, 28.02.15

Zeiten wie oben

neue Tapeten anbringen, ggf streichen
Büromöbel aufbauen, einräumen

Es sind also tatkräftige Menschen gefragt. **Bitte meldet euch im Büro in der Grabenstraße bis spätestens 7. Januar 2015 an**, per email oder telefonisch. Unsere Bürozeiten sind immer Mittwoch zwischen 14 und 18 Uhr. Bitte auch melden falls es Alternativvorschläge zu den Terminen gibt.



Auszug aus dem Tätigkeitsbericht der Ortsgruppe Schwäbisch Hall

Das vergangene Vereinsjahr war zu Beginn geprägt von unserer Aufarbeitung der Kontakte mit ISAI in Peru. Durch die daraus resultierende Veränderung unserer Schwerpunktarbeit ergaben sich Kapazitäten, sich mit anderen Themen intensiver auseinander zu setzen, die auch ein Spiegel der in der Öffentlichkeit diskutierten Themen sind...

Eines der wichtigsten Themen ist der so genannte Klima“wandel“. Die Zerstörungsprozesse, die die Lebensgrundlagen von Mensch und Natur betreffen, gehören zu den wichtigsten Themen in den bürgerlichen Medien. Die Herrschenden können sie nicht mehr leugnen, aber sie lenken ab von der beschleunigten Entwicklung der einzelnen Faktoren hin zu einer weltweiten Umweltkatastrophe. So sprechen sie vom so genannten Klimawandel und der notwendigen Anpassung daran.

Das ist eine ungeheuerliche Verharmlosung der tatsächlichen Entwicklung, bei der Prozesse in Gang gesetzt wurden, die irreversibel sein werden. Die Regierungen bringen mit viel medienwirksamem Rummel vermeintliche Experten in Feld, die uns plausibel darlegen sollen, dass alles halb so schlimm und zumindest teilweise auch der natürliche Lauf der Welt ist (Stichwort: Klimaskeptiker). Sie geben nun wieder einmal vor, sich vehement um die Probleme zu kümmern.

Millionenteure Klimagipfel werden inszeniert und Problemlösungen diskutiert, die irgendwann einmal unter Umständen umgesetzt werden könnten..., wenn..., vielleicht...eventuell und überhaupt...Doch die Zeit läuft uns davon und die Regierungen der Industriestaaten wollen verhindern, dass die Zusammenhänge erkannt und das Übel an der Wurzel gepackt wird.

Stattdessen werden beispielsweise bei uns in Deutschland den Bürgern diverse Maßnahmen auferlegt. Die Taktik der Verschleierung ist relativ leicht zu durchschauen. Der Endverbraucher

soll beispielsweise CO² und Energie einsparen und dabei die Wirtschaft noch ankurbeln. Die Unternehmer hingegen werden weitgehend ausgeklammert, erhalten weiterhin Sonderregelungen und durch Abkommen wie TTIP und CETA, die durchgesetzt werden sollen, werden nicht nur die einzelnen Bürger, sondern ganze Staaten entmündigt und den verantwortungslosen Interessen des Großkapitals schutzlos ausgeliefert.

Ein gutes Beispiel bietet das Thema Fracking: die Beispiele für die schädlichen - gar tödlichen - Auswirkungen auf Menschen, Tiere und Natur sind zahllos und auch kein großes Geheimnis mehr. Nichts desto trotz bemüht man sich, dieses Verfahren zur Energiegewinnung schön zu reden und weigert sich, sich entschieden dagegen auszusprechen - zu groß sind die Gewinne, die locken.

Die öffentlichen Medien werden dazu genutzt, die Illusion, dass der Einzelne über gezieltes Konsumieren die Zerstörung der natürlichen Ressourcen und die Ausbeutung von Mensch und Natur aufhalten kann. Wir sollen am besten nur vor der eigenen Haustüre kehren und damit so beschäftigt werden, dass wir den Dreck vor den Herrschaftshäusern gar nicht mehr wahr nehmen.

Nicht mit uns! SI unterstützt z.B. auch die Gründung der neuen, internationalen Umweltgewerkschaft am 29. und 30. November in Berlin nach Kräften, in der sich alle organisieren können, die für den gemeinsamen Kampf gegen die profitorientierte Zerstörung der Lebensgrundlagen von Mensch und Natur eintreten. Die Voraussetzungen dafür sind gut. Das Umweltbewusstsein vieler Menschen richtet sich zunehmend gegen die Propaganda der Regierungen und in vielen Aktionen zeigt sich die Offenheit für radikalere Kampfformen und die Öffentlichkeit beschäftigt sich mit Vorstellungen zu einer Gesellschaft, in der der Mensch in Einklang mit der Natur leben kann.



Jahresmitgliederversammlung SHA



Unsere Mitgliederversammlung im wunderschönen Naturfreundehaus Solingen



... hat erfolgreich stattgefunden. Alle Beschlüsse wurden einstimmig gefasst. Es gab Grußworte von Solidarität International e.V., einen Brief für unsere Versammlung von 60 politischen Gefangenen aus den Philippinen unterzeichnet, ein Grußwort von Dan aus Holland als Vertreter der NDFP, sowie ein Grußwort der MLPD.

Der Tätigkeitsbericht...

wertete unsere Arbeit der letzten drei Jahre aus, die Diskussion dazu betonte die große Vielfalt unserer Arbeit. Wir beschlossen auf folgende Aufgaben in den nächsten 3 Jahren Schwerpunkte zu legen:

1. Entwicklung von Hilfe, Freundschaft und Solidarität in Deutschland/Philippinen bezogen auf soziale Kämpfe (bei den Industriearbeitern, den Frauen, der Jugend). Diese Hilfe beinhaltet als neue Herausforderung die Verbindung und Einheit zu Kämpfen zur Rettung der natürlichen Umwelt und zur Höherentwicklung des Umweltbewusstseins in beiden Ländern beizutragen. Hierfür sammeln wir Spenden für Reisekosten zur Teilnahme von philippinischen Delegierten an der internationalen Automobilarbeiterkonferenz 2015, der Weltfrauenkonferenz in Nepal 2016, dem Frauenpolitischen Ratschlag, Erfahrungsaustausch zur neu gegründeten Umweltgewerkschaft, in der wir als Verein neues Mitglied werden.

Wir unterstützen als Verein den Vertrieb des Buches: „Katastrophenalarm, was tun gegen die mutwillige Zerstörung der Einheit von Mensch und Natur?“ in Deutsch und in Englisch.

2. Fortsetzung unserer Unterstützung der politischen Gefangenen und der Forderung zu ihrer Freilassung.
3. Kulturelle Aktivitäten und Feste gehören weiter zu unseren Aktivitäten als Freundschaftsverein. Zusätzlich zur Teilnahme am Pfingstjugendtreffen alle 2 Jahre wollen wir ein neues Jugendprojekt ab 2016 starten (Solidaritätsbrigade in die Philippinen).
4. Wir wollen in den nächsten Jahren deutlich mehr neue Mitglieder gewinnen mit Eurer Unterstützung.
5. Die nächste „people to people Reise“ 2016 soll mit dem Themenschwerpunkt Umwelt erfolgen.

Der Kassenbericht...

zeigte die Verdoppelung der Einnahmen auf: In drei Jahren hatten wir 61.486,-€ an Einnahmen und rund 200 Balik Bayan Boxen verschickt. Nur 10% dieser Einnahmen sind Mitgliedsbeiträge, 90% sind zusätzliche Spenden über zahlreiche Aktivitäten der Mitglieder. Die Kassiererinnen wurden einstimmig entlastet.

Die Wahlen:

Der bisherige Vorstand hat komplett wieder kandidiert (6 Frauen und 1 Mann). Mit Dieter wurde unser Vorstand noch zusätzlich bereichert.

In den Vorstand gewählt wurden: Dilek Buga, Dagmar Eberhard, Daniela Hölzel, Rosi Keßler, Jane Klee-Morgens, Julia Schatten, Dieter Schweitzer, Rainer Werning.

Die bisherigen Kassenprüfer haben wieder kandidiert und wurden ebenfalls einstimmig gewählt: Gisela Stephan und Helmut Goltz.



Der frisch gewählte Vorstand mit Kassenprüferin. Es fehlen leider auf dem Bild Jane und Helmut

Abends gab es ein schönes Fest mit Mitbring-Bufferet und gemeinsamem Singen. Marikit aus den Niederlanden hat dazu mit ihrer tollen Stimme und Gitarre zum Gelingen super beigetragen. Ein herzliches Dankeschön an Alle, die zum Gelingen beigetragen haben!



Gruppenbild für den Rundbrief Pintig während dem Fest am Abend

DPF e.V. Karlstr. 35 - 40764 Langenfeld • Tel. 02173-18266 (Fax -17568)

www.dp-freunde.de • EMail : vorstand@dp-freunde.de

Deutsche Bank 24 Langenfeld • IBAN: DE38 3007 0024 0408 1550 00, BIC (SWIFT): DEUTDE330303

Presseerklärung des 5. Internationalen Hafentarbeiter-Erfahrungsaustausch am 25./26 Oktober in Hamburg

Für eine neue Organisiertheit an den Kaianlagen – International!

Im Herzen des Hamburger Hafens, dem Hafenmuseum „Schuppen 50A“, begann pünktlich um 13 Uhr der Empfang für den 5. Hafentarbeiter-Erfahrungsaustausch. Um dann, mit einer sehr informativen Hafenrundfahrt zu verschiedenen Kaianlagen im Hafen zu starten.



Die Koordinierungsgruppe konnte Hafentarbeiter, Aktivistinnen und Freunde / Familienangehörige der Hafentarbeiter aus Rotterdam und Delfzijl/Eemshaven (Niederlande) sowie Bremerhaven, Lübeck, Hamburg, Rostock und Duisburg/Dormagen, begrüßen. An den verschiedenen Aktivitäten des Hafentarbeiter-Erfahrungsaustausch nahmen über 40 Kolleginnen und Kollegen, an den Beratungen zwischen 25 und 30, teil. Grußworte gab es vom Hamburger Hafenbetriebsrat und DGB Vorsitzenden Harburg Detlef Baade und Terje Samuelsen, 2. Vorsitzender des norwegischen Transportarbeiterverbands. Terje Samuelsen drückte den Wunsch nach Solidarität mit dem Kampf der Hafentarbeiter in Risavika, Tromsø und Mosjøen aus. Am Samstag Abend gab es ein tolles Kulturfest mit einem mitreißenden Programm im Bürgerhaus Eidelstedt. Unser Dank gilt all denen, die den Erfahrungsaustausch durch Übersetzungen, mit Übernachtungsmöglichkeiten, der Verpflegung erst möglich gemacht haben.

Alle Berichte ebenso wie die anschließende lebendige Aussprache zeichneten ein differenziertes und lebendiges Bild über Leben, Arbeit und Kampf der Hafentarbeiter:

- In den letzten Jahren gab es eine ungeheure Steigerung der Produktivität und der Flexibilisierung der Arbeitszeiten. So können in Zukunft beim neuen APM-Terminal auf Maasvlakte 2 (neuer Containerhafen in Rotterdam) drei Containerbrücken per Joystick aus dem Büro von einem Kollegen ferngesteuert werden. Arbeitszeiten sollen sich mehr und mehr nach den Schiffsankunftszeiten richten.
- Mit der Schaffung von kapitalistischen Überkapazitäten (u.a. Seehafen Wilhelmshaven, Ausbau Rotterdam ...) wird die Konkurrenz zwischen den Hafenkapitalisten, Reedereien und den imperialistischen Ländern selbst angeheizt. In diesem Windschatten sollen vor allem politische Rechte und Freiheiten und das Streik- wie Koalitionsrecht immer wieder beschränkt werden. Es gibt immer mehr Hafentarbeiter, die ohne Kontrakte / Tarifverträge sind (u.a. Lübeck) und / oder auf „gewerkschaftsfreien“ Kaianlagen arbeiten sollen. Dies ist mit ein erklärtes Anliegen von Port Packer III in Europa durch die EU und in den Geheimverhandlungen über die Freihandelsabkommen TTIP etc.. Weil die Europäische Kommission jetzt ihre Pfeile auf die Organisation der Hafentarbeit in Spanien und Belgien richtet, ist Solidarität gefragt. Wir müssen die Kollegen in den verschiedenen Häfen darüber informieren und dafür mobilisieren.
- Die Hafentarbeiter sind eine Macht! Auf Grundlage des hoch organisierten und empfindlichen globalen Logistikverbands haben Kampfmaßnahmen schnell durchschlagende Wirkung. So konnte ein gut organisierter, selbständiger Bummelstreik in Rotterdam gegen den Terminalbetreiber APM Terminals einen Tarifvertrag für Maasvlakte 2 durchsetzen. Die nach Antwerpen umgeleiteten großen Schiffe hatten dort einen logistischen Chaos verursacht. Nach 2 Wochen gab Maersk auf.
- Die Notwendigkeit einer neuen Organisiertheit der Hafentarbeiter wurde deutlich. Die Gewerkschaften werden als Kampforganisationen gebraucht. Die von den Hafenkapitalisten vorangetriebene Zersplitterung erfordert aber auch neue Organisationsformen, wie Kollegenzeitungen „De Volle Lading“ / Rotterdam und „Docker zeigen klare Kante“ / Deutschland. Dafür brauchen die Hafentarbeiter eine „neue“ Denkweise um mit der Einflüsse der reformistischen Klassenzusammenarbeitspolitik und der Zersetzung ihres Selbstbewusstseins fertig zu werden.



- Es ergeben sich neue Anforderungen an das Klassenbewusstsein, die durch den Umschlag in eine Umweltkatastrophe bestimmt sind. Schädigung von Mensch und Natur durch giftige Abgase der Schiffsmotoren, Atomtransporte, Flussvertiefungen usw. stellen die Einheit von Mensch und Natur in Frage.

Einig war man sich am Schluss, dass die Kontakte und Strukturen des Hafearbeiter-Erfahrungsaustausch stärker genutzt werden müssen, um die praktische Solidarität zu organisieren, Delegationen zu Brennpunkten des Kampfs zu schicken und sich gegenseitig zu informieren. Für den weiteren Zusammenschluss der Hafearbeiter sind revolutionäre Kräfte wie Rode Morgen und MLPD unverzichtbar. Ihre Mitgliedschaft in der ICOR soll genutzt werden, um internationale Verbindungen zu schaffen bzw. zu festigen, wie z.B. zu den tunesischen Hafearbeitern. Ein großer Teil des Hafenumschlags sind Massengüter, darunter auch Kohle, was die Zusammenarbeit mit den Bergarbeitern nahe legt. Basis des Hafearbeiter-Erfahrungsaustausch bleibt aber die organisierte Arbeit in jedem Hafen. Es wurden Solidaritätserklärungen beschlossen mit dem Streik der Kollegen der GDL und Piloten der Vereinigung Cockpit in Deutschland, mit den Streiks der Hafearbeiter in Jordanien und Costa Rica sowie mit dem kurdischen Freiheitskampf / Kobane.

**Koordinierungsgruppe
Hafearbeiter-Erfahrungsaustausch**

...und noch einige Termine

11.01.15	Lenin-Liebknecht-Luxemburg-Demonstration in Berlin
18.01.15	Regionaltreffen Süd in der AWO in Stuttgart - Ost
24./25.01.15	Sitzung Bundesvertretung in Duisburg
30.1./1.2. 15.	Europakonferenz der Weltfrauen in Athen
08.03.15	Internationaler Frauentag
03.- 06.04.15	Ostermärsche
18./19.04.15	Sitzung Bundesvertretung in Braunschweig
01. Mai 15	Tag der Arbeit
24./25.05.15	Pfingstjugendtreffen
18./19.07.15	Sitzung Bundesvertretung
14. - 18.10.15	1. Automobilarbeiterkonferenz in Sindelfingen (Maichingen)
07./08.11 15	Sitzung Bundesvertretung
25.11.15	Internationaler Tag gegen Gewalt an Frauen
05.12.15	(voraussichtlich) Umweltkampftag
13.-18.03.16	Weltfrauenkonferenz in Nepal
12./13.11.16	Bundesdelegiertenversammlung

An die TeilnehmerInnen des Gründungskongresses für eine Umweltgewerkschaft

Für die Gründung der dringend notwendigen Umweltgewerkschaft die besten Wünsche von Solidarität International (SI) e.V.!

Wir begrüßen es, dass Ihr nach einer intensiven Vorbereitungsphase eine Organisation gründen könnt, die einen aktiven und vor allem organisierten Beitrag zur Rettung der Umwelt in Deutschland leistet und dabei für ihre Arbeit auf breitester Grundlage Mitstreiter gewinnt.

Gerade aus der Zusammenarbeit mit unseren internationalen Partnern wissen wir, wie brisant die Umweltfrage ist und wie eng sie mit der sozialen Frage zusammenhängt. Die profitorientierte Politik der internationalen Konzerne, ihren Regierungen und Instrumenten beutet Umwelt und Mensch gleichermaßen rigoros aus und zerstört die Einheit von Mensch und Natur.

Ihr alle kennt die Bilder von indischen Textilarbeitern, die kniehoch in giftigen Färbädern stehen, von abgeholztem Regenwald, der Plantagen für die Erzeugung von Biosprit weichen musste, von Massentierhaltung, wo Tiere auf den Kadavern ihrer Artgenossen gemästet werden. Viele Menschen haben darüber ein Umweltbewusstsein entwickelt, stoßen aber in ihren einzelnen Aktivitäten oft schnell an ihre Grenzen. Umso wertvoller eine Organisation wie Eure, die Aktionen zusammenführt, Aufklärungsarbeit leisten will und ihren Aufbau vorantreibt.

Ihr dürft zurecht stolz darauf sein, dass die Umweltgewerkschaft jetzt gegründet werden kann, mussten dafür auch manche Auseinandersetzungen und Angriffe ausgestanden werden.

SI als überparteiliche Selbstorganisation des kämpferischen Internationalismus kennt gerade die Angriffe auf das Prinzip der Überparteilichkeit nur zu gut. Sie werden Euch auch immer wieder begegnen. Aber wir können Euch versichern, dass gerade die weltanschauliche Offenheit und die überparteiliche Zusammenarbeit mit Parteien ungeheure Trümpfe in der Arbeit sind, wenn sie mutig verteidigt und vor allem positiv in der Verbandsarbeit gelebt werden.

SI steht auf der Seite des weltweiten Widerstandes zum Erhalt unserer Lebensgrundlagen und für die Einheit von Mensch und Natur. Wir unterstützen Euer Anliegen und werden über weitere Schritte der Zusammenarbeit mit Euch beraten.

Eurer Versammlung wünschen wir eine lebendige Auseinandersetzung und viel Erfolg bei der Fassung sicher weichenstellender Beschlüsse und der Wahl Eurer Gremien.

Auf gute Zusammenarbeit!

Renate Radmacher, Axel Kassubek, Jutta Seynsche, Barbara Balzer, Larry Zweig
- Geschäftsstelle der Bundesvertretung SI -

Büro:

Grabenstr. 89, 47057 Duisburg

Tel. 0203/6045790 Fax 0203/6045791

E-Mail: buero@solidaritaet-international.de

Internet: www.solidaritaet-international.de

Bürozeit: Mittwoch 14.00 – 18.00 Uhr

Sprecher/innen der SI-Bundesvertretung:

Axel Kassubek, Uhlandstraße 16,

D-34119 Kassel, Tel. (0049) 0561/31 24 09

E-Mail: kassu@t-online.de

Renate Radmacher, Eifelstraße 22,

D-73433 Aalen, Tel. (0049) 073 61/72 52 2

E-Mail: renate.radmacher@online.de

Jutta Seynsche, Sebastian-Kneipp-Weg 7,

72116 Mössingen, Tel. (0049) 07473/37 82 451

E-Mail: Jutta-Seynsche@web.de

Bundesweite und örtliche Kontaktadressen

Aalen/Heidenheim: Christa Fragner-Schneider,

Falkensteinerstraße 16, 89547 Dettingen

Berlin: Martina Wikowski,

Fritz-Werner-Str. 52b, 12107 Berlin,

E-Mail: Martina.Wikowski@gmx.de

Bochum: Helga Böttigheimer, Telemannstr. 13,

44869 Bochum, c-boettigheimer@versanet.de

Braunschweig: Bea Cockburn-Waßmann,

Geysstraße 14, 38106 Braunschweig,

Tel. 0531/38933771, E-Mail: batracio_pe@yahoo.com

Bremen: Matthias Feilke,

Hohentorsheerstraße 8-10, 28199 Bremen,

Tel. 0421/3052666, Mafeibre-Feilke@web.de

Darmstadt: Ulrich Klingemeier,

Gagernstraße 3, 64283 Darmstadt, Tel: 06151/1364442

Dortmund: Franz Stockert,

Oesterholzstr. 26, 44145 Dortmund,

Tel.: 0231/83 73 83, E-Mail: frastock@arcor.de

Düsseldorf: Irmela Specht,

Zonser Straße 19, 40223 Düsseldorf,

Tel. 0211/151695, Fax: 0211/151630,

E-Mail: Gottfried_Specht@t-online.de

Duisburg: SI-Zentrum Duisburg,

Flurstraße 31, 47057 Duisburg, Tel. 0203/353588

E-Mail: Si-Duisburg@web.de

Bürozeiten: Di. 17–19 Uhr und Fr.16–19 Uhr

Essen/Bottrop: Dagmar Arnecke,

Stenzelstraße 16, 45144 Essen

Esslingen: Werner Jauernig,

Turmstraße 2, 73728 Esslingen

Franken: Andreas Grünwaldt,

Guttenburgerstraße, 10, 91322 Gräfenberg,

E-Mail: AndreasGruenwaldt@web.de

Frankfurt/Main: Martin Semle,

Leibnizstr. 36, 60316 Frankfurt, Tel: 0171 4153281

E-Mail: m.semle@t-online.de

Gelsenkirchen: Marlies Schumann,

Hauptstraße 40, 45879 Gelsenkirchen, 0209/202451,

E-Mail: marlies.schumann@gmx.de

Göppingen: Michael Wist,

Hauffstr. 22, 73084 Salach, Tel. 07162/9472984

E-Mail: m.wist@z.zgs.de

Hamburg: Christian Kölle,

Gerichtsstraße 40, 22765 Hamburg, Tel. 040/3800936

Hannover: Anke Nierstenhöfer,

Kansteinweg 12, 30419 Hannover

Heidelberg: Udo Merzinsky,

Mannheimer Straße 203a, 69123 Heidelberg, Tel. 06221/833506

Heilbronn: Dieter Schweizer,

Heidelbergerstr. 59, 74080 Heilbronn-Böckingen,

Tel. 07131/254983, E-Mail: artolu@web.de

Kassel: Hans Roth,

Maybachstraße 1, 34127 Kassel

Meinerzhagen: Albert Schmit,

Am Sonnenhang 32, 58540 Meinerzhagen, Tel. 02358/790072

München: Andrea Dumberger,

Knorrstraße 91, 80807 München, Tel. 089/6806872

Nürtingen/Kirchheim-Teck: Dieter Rupp,

Panoramaweg 54, 72660 Beuren

Oberhausen/Mülheim: Ingeborg Kasprik,

Riesenstr. 16, 46145 Oberhausen, Tel. 0208/64 69 28

E-Mail: IKasprik@t-online.de

Oldenburg: Clemens Sauerland,

Lindenstr. 9A, 26180 Rastede, Tel. 04402/9826-60, Fax: -80

E-Mail: clemens.sauerland@ewetel.net

Rüsselsheim: Wolfgang Almeroth,

Nürnberger Straße 14, 65642 Gustavsburg, Tel. 06134/51786,

E-Mail: wolfgang.alm@web.de

Saarbrücken: Reiner Aulenbacher,

Schillstr. 51, 66113 Saarbrücken, Tel. 0681/75068.

E-Mail: aulesaar@mail.de

Schleswig-Holstein: W. Laub,

Tel. 03221/2324137, si-hhsh@arcor.de

Schwäbisch Hall: Lilo Röser,

Bahnhofstraße 15, 74523 Schwäbisch Hall, Tel. 0791/8 46 14

Stuttgart: Elsbeth Sureau,

Landhausstr. 51, 70190 Stuttgart,

Tel. 0711/264113, Fax 0711/3000591, E-Mail: PSureau@t-online.de

Tübingen: Ferit Atan,

Eugenstraße 7, 72072 Tübingen

Ulm: Axel Korn,

Ochsensteige 12/4, 89075 Ulm

Villingen-Schwenningen: Helmut Kruse-Günter,

Landhausstr. 6, 78056 Villingen-Schwenningen

Impressum:

Herausgegeben im Auftrag der Bundesvertretung von Solidarität International (SI) e.V.

Verantwortlicher der Redaktion:

Axel Kassubek, Uhlandstr. 16, 34119 Kassel, Tel.: 0561/312409, email: kassu@t-online.de

Zuschriften - bitte per email in pdf oder rft Format - an:

waltraut.bleher@t-online.de

Vertrieb/Bestellungen:

Geschäftsstelle Solidarität International e.V., Grabenstr. 89, 47057 Duisburg, Tel.: 0203/6045790, Fax: 0203/6045791

Auflage: 1400 Stück

Layout: Verena Schulz

Druck: Druckerei Neuer Weg GmbH, Alter Bottroper Str. 42, 45356 Essen

Spendenpreis: € 1

Für SI Mitglieder ist der Bezug des Newsletter im Mitgliedsbeitrag enthalten.



Konten

Alle Konten bei:

Frankfurter Volksbank, BLZ 501 900 00

Spendenkonto:

(unter Verwendung eines entsprechenden Stichwortes)

Nr. 6100 800 584 BLZ 501 900 00

IBAN: DE86 5019 0000 6100 8005 84 BIC: FFBVDEFF

Beitragskonto:

Nr. 6100 800 576 BLZ 501 900 00

IBAN: DE11 5019 0000 6100 8005 76 BIC: FFBVDEFF